



Schulinterner Lehrplan für das Fach

Evangelische Religionslehre

Sekundarstufe I

ANNE-FRANK-GYMNASIUM

der Stadt Halver für die Sekundarstufen I und II

Halver, den 1. Juli 2014



Inhalt	Seite
I. Obligatorik und Freiräume	3
II. Kompetenzbereiche	4
III. Inhaltsfelder	5
IV. Jahrgangsstufe 5	7
V. Jahrgangsstufe 6	10
VI. Jahrgangsstufe 7	13
VII. Jahrgangsstufe 8	16
VIII. Jahrgangsstufe 9	20
IX. Lehr- und Lernmittel	24

I. Obligatorik und Freiräume

Obligatorisch sind die für die Jahrgangsstufen 5/6 bzw. 7-9 formulierten übergeordneten Kompetenzen, die die Schüler/innen erreichen sollen. **Freiräume** eröffnen sich dadurch, dass die Wahl der Themen zu den einzelnen Inhaltsfeldern nicht festgelegt ist und Akzentuierungen erlauben, um der konkreten Lerngruppe gerecht zu werden.

Zudem können in jeder Jahrgangsstufe Zeiten für aktuelle Schüler/innenfragen und Ereignisse (z.B. unerwartete Todesfälle, regionale oder weltumspannende Gewalterlebnisse) reserviert werden. Nicht zuletzt fordert eine Orientierung an den Schüler/innen als Gestalter/innen ihrer eigenen religiösen Bildung (vgl. KLP, S. 9) Freiräume, um die je unterschiedlichen Fragen der Kinder und Jugendlichen zu Herkunft, Sinn und Zweck des eigenen Lebens und der Welt angemessen aufgreifen und würdigen zu können.

Darüber hinaus werden Freiräume auch über das im Kernlehrplan formulierte Angebot von bewertungsfreien Unterrichtsphasen, in denen z.B. „religiöse Erfahrungen ermöglicht oder religiöse Ausdrucksformen erprobt werden“ (KLP, S. 36) genutzt, soweit es die Organisationsstruktur der Schule erlaubt (z.B. in der Projektwoche, Schulgottesdienste in der Klasse 5 und außerschulische Lernorte).

Der evangelische Religionsunterricht basiert auf dem Kernlehrplan Evangelische Religionslehre für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein Westfalen vom 01.08.2011 (für die Klassen 5 und 7) sowie vom 1. 8. 2012 (für alle übrigen Klassen).

II. Kompetenzbereiche

Sachkompetenz bezeichnet Fähigkeiten, grundlegende Kenntnisse des christlichen Glaubens und seiner Herkunft, anderer Religionen und Weltanschauungen zu erwerben und mit ihnen umzugehen. Sie äußert sich im evangelischen Religionsunterricht in zwei komplexen Teilbereichen: *Wahrnehmungskompetenz* und *Deutungskompetenz*. *Wahrnehmungskompetenz* bezeichnet die Fähigkeit religiöse Phänomene, religiöse Deutungen und religiöse Praxis der Weltbegegnung in unserer komplexen Wirklichkeit zu identifizieren, von anderen Formen zu unterscheiden, sie zu beschreiben und einzuordnen. Dies geschieht vor dem Hintergrund menschlicher Grunderfahrungen und mit der Perspektive, verschiedene Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepte zu unterscheiden. *Deutungskompetenz* zeigt sich in der Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler die Bedeutung religiöser Vorstellungen und religiöser Zeugnisse in ihren vielfältigen Formen zu verstehen und den besonderen Wahrheits- und Geltungsanspruch religiöser Sprach- und Gestaltungsformen zu erfassen.

Urteilskompetenz bezeichnet die Fähigkeit, zu religiösen Fragestellungen und Positionen durch schlüssiges Abwägen und Beurteilen der Sachverhalte einen eigenen Standpunkt zu entwickeln und ihn, gestützt sowohl auf Erfahrungen als auch auf fachliche und methodische Kenntnisse, zu begründen. Sie schließt daher die Auseinandersetzung mit anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen, mit Vorurteilen und die selbstkritische Prüfung eigener Überzeugungen und Urteile mit ein.

Handlungskompetenz befähigt dazu, sich unterschiedlicher Möglichkeiten der religiösen Weltbegegnung und -gestaltung zu bedienen bzw. sich davon begründet zu distanzieren. Sie zeigt sich im evangelischen Religionsunterricht in zwei komplexen Teilbereichen: *Dialogkompetenz* und *Gestaltungskompetenz*. *Dialogkompetenz* umfasst sozial-kommunikative und kognitive Fähigkeiten, sich in Ansätzen mit anderen Religionen und Weltanschauungen in einem dialogischen Diskurs konstruktiv zu verständigen und auseinander zu setzen. *Gestaltungskompetenz* bezeichnet Kenntnis und selbstverantworteten Gebrauch religiöser Ausdrucksformen sowie die Auseinandersetzung mit Handlungsweisen, die aus religiösem Selbstverständnis auf die Gestaltung der Wirklichkeit zielen.

Methodenkompetenz beschreibt die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt werden. Grundlegend ist dabei die Fähigkeit, mittels fachspezifischer hermeneutischer Verfahren die Vielfalt religiöser Ausdrucksformen adäquat zu erschließen.

III. Inhaltsfelder

Kompetenzen sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Die zu einer religiösen Bildung aus evangelischer Perspektive notwendigen Kompetenzen sollen deshalb mit Blick auf Inhalte entwickelt werden, die sich den nachfolgenden fachlich relevanten **Inhaltsfeldern** zuordnen lassen.

Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Erfahrung, dass der Mensch sich in der Welt vorfindet und vor die Aufgabe gestellt ist, seinen Platz in der Welt und seine eigene Identität zu suchen: Ich bin in der Welt. Jugendliche bewältigen die Entwicklungsaufgabe der Identitätsfindung in Prozessen aktiver Auseinandersetzung. Bezogen auf religiöse Identität macht der evangelische Religionsunterricht Schülerinnen und Schülern durch seine Gegenstände Angebote der Identifikation und Auseinandersetzung mit Gottes- und Menschenbildern, insbesondere mit einer Gottesvorstellung, die in reformatorischer Tradition das gnädige und befreiende Handeln Gottes am Menschen sowie die Unverfügbarkeit Gottes betont.

Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Aufgabe des Menschen, sich in seinem Leben zu orientieren und tragfähige Gründe für die eigene Lebensgestaltung zu finden: Ich habe Wurzeln in der Welt. Für die Gegenstände dieses Inhaltsfeldes ist dabei die christliche Antwort auf die Frage leitend, worin Menschen ihr Leben verwurzeln können. Dabei stehen Zuspruch und Anspruch der Person und Botschaft Jesu Christi im Mittelpunkt. Jesus von Nazareth gelangt in seiner jüdischen Tradition und im Bekenntnis der Christen zu ihm als dem Christus in den Blick. Vor diesem Hintergrund werden Perspektiven für die Orientierung in einer sich wandelnden pluralen Gesellschaft eröffnet.

Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Mitwirkung des Menschen an der Weltgestaltung, die sich aus seinem Weltbezug ergibt: Ich handle in der Welt. Gegenstände dieses Inhaltsfeldes sind Motive, Aufgaben, Chancen und Grenzen von Weltgestaltung aus biblisch-christlicher Perspektive. In ihr wird der Mensch als Mitgestalter des andauernden Schöpfungshandelns Gottes verstanden, das wesentlich auf Gerechtigkeit, Menschenwürde und Freiheit sowie die Bewahrung der Schöpfung zielt.

Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

In diesem Inhaltsfeld wird aufgegriffen, dass Menschen nach christlichem Verständnis in Beziehung zu Gott und in Beziehung zu ihren Mitmenschen leben. Dabei begegnen sie vielfältigen institutionellen Angeboten, die ihr Angewiesensein auf Zugehörigkeit und Geborgenheit aufnehmen: Ich suche Halt in der Welt. In diesem Zusammenhang gilt es aufzudecken, dass Religion nicht nur Privatsache ist, sondern sich auch immer in Gemeinschaft und Institutionen konkretisiert, die sich in ihren Formen und Angeboten historisch entwickelt haben, sich weiter entwickeln und

unterscheiden. Dabei wird insbesondere die Begegnung und Erschließung des evangelischen Verständnisses von Kirche ermöglicht.

Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

In diesem Inhaltsfeld wird die Erfahrung von Schülerinnen und Schülern aufgenommen, dass sie in der globalen und pluralen Welt permanent Menschen begegnen, die anderen Weltanschauungen, Wirklichkeitsdeutungen, Wahrheitsansprüchen und ethischen Orientierungen folgen: Ich treffe auf anderes in der Welt. Daher wird in diesem Inhaltsfeld aus der Perspektive des christlichen Glaubens evangelischer Prägung danach gefragt, was andere Religionen und Weltanschauungen kennzeichnet, sie bestimmt und wie sie das Leben von Menschen prägen. Die Kenntnis des anderen führt dabei in die Auseinandersetzung mit ihm und lässt die eigenen Überzeugungen hinterfragen.

Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Erfahrung, dass Menschen vielfältigen religiösen Elementen in ihrer Alltagskultur begegnen, die es aufzuspüren, wahrzunehmen und in ihrer Bedeutung für das eigene Leben zu erkennen gilt: Ich sehe mich um in der Welt. Gegenstände dieses Inhaltsfeldes sind Formen und Erscheinungsweisen des Religiösen, in denen sich Religionen ausdrücken und die kulturelle und gesellschaftliche Zusammenhänge geprägt haben und prägen.

(© Schulministerium NRW: KLP SI Evangelische Religionslehre)

IV. Jahrgangsstufe 5

Jahrgangsstufe: 5/ 1. Halbjahr Reihe 1		Unterrichtswochen: ca. 8
Thematischer Schwerpunkt: <i>Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung (IF 3 – Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde)</i>		
Mögliche Themen/Unterrichtsvorhaben: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Der biblische Glaube an Gott den Schöpfer und heutiger Umgang mit der Schöpfung</i> - <i>Der Mensch als Ebenbild Gottes</i> 		
Übergeordnete Kompetenzen		Inhaltsbezogene Kompetenzen
<u>Sachkompetenz</u>		
Wahrnehmungskompetenz		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes, - beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung.
Deutungskompetenz		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens, - erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes.
<u>Urteilskompetenz</u>		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit dem Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung.
<u>Handlungskompetenz</u>		
Gestaltungskompetenz		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten. 		
<u>Methodenkompetenz</u>		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - finden zielgerichtet Texte in der Bibel, - benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen, - identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerische Darstellungen. 		

Kompetenzüberprüfung:

Selbsteinschätzungsbögen, Kompetenzsicherungsaufgaben zu Inhaltsfeld 1 und 3 nach dem ersten Halbjahr

Jahrgangsstufe: 5/ 1.- 2. Halbjahr Reihe 2 und 3 Unterrichtswochen: ca.16	
Thematischer Schwerpunkt: <i>Gottesvorstellungen im Lebenslauf (IF 1 – Entwicklung einer eigenen religiösen Identität)</i>	
Mögliche Themen/Unterrichtsvorhaben: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Mose – mit Gott zurück nach Hause (Reihe 2)</i> - <i>Gottesansichten – Ansichten Gottes (Reihe 3)</i> 	
Übergeordnete Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen
<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>Wahrnehmungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens. <p>Deutungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche. <p>Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form, - legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar, - beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen. <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott, - ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen. <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu, - entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott, - setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu.
<p><u>Handlungskompetenz</u></p> <p>Dialogkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar. <p>Gestaltungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu. 	

Kompetenzüberprüfung:

Selbsteinschätzungsbögen, Kompetenzsicherungsaufgaben zu Inhaltsfeld 1 und 3 nach dem ersten Halbjahr

Jahrgangsstufe: 5/2. Halbjahr Reihe 4		Unterrichtswochen: ca. 8
Thematischer Schwerpunkt: <i>Lebensangebote von Jesus von Nazareth (IF 2 – Christlicher Glaube als Lebensorientierung)</i>		
Mögliche Themen/Unterrichtsvorhaben: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Jesus und seine Umwelt</i> - <i>Gleichnisse/ Wunder Jesu</i> - <i>Jesus in Judentum und Islam</i> 		
Übergeordnete Kompetenzen		Inhaltsbezogene Kompetenzen
Sachkompetenz		
Wahrnehmungskompetenz		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen, - benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute.
Deutungskompetenz		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, - beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - deuten an ausgewählten Beispiele Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition, - leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar, - erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von Juden erwartete Messias ist.
Urteilskompetenz		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu, - erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag.
Handlungskompetenz		
Dialogkompetenz		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erläutern anderen, die Möglichkeiten von Christen, sich an Handeln und Auftreten von Jesus zu orientieren.
Methodenkompetenz		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - finden zielgerichtet Texte in der Bibel, - benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Gleichnis, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen. 		

Kompetenzüberprüfung:

Selbsteinschätzungsbögen, Kompetenzsicherungsaufgaben zu Inhaltsfeld 1 und 2 nach dem zweiten Halbjahr

V. Jahrgangsstufe 6

Jahrgangsstufe: 6/ 1. Halbjahr Reihe 1		Unterrichtswochen: ca. 8
Thematischer Schwerpunkt: <i>Kirche in konfessioneller Vielfalt (IF 4 – Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft)</i>		
Mögliche Themen/Unterrichtsvorhaben: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Evangelisch – Katholisch: Was uns eint, was uns trennt...</i> - <i>Außerunterrichtliche Exkursionen zu Kirchen vor Ort</i> 		
Übergeordnete Kompetenzen		Inhaltsbezogene Kompetenzen
<u>Sachkompetenz</u>		
<i>Wahrnehmungskompetenz</i>		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis, - identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche.
<i>Deutungskompetenz</i>		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis, - deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft.
<u>Urteilskompetenz</u>		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer, - setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu.
<u>Handlungskompetenz</u>		
<i>Gestaltungskompetenz</i>		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen diese begründet ab. 		

Kompetenzüberprüfung:

Selbsteinschätzungsbögen, Kompetenzsicherungsaufgaben zu Inhaltsfeld 4 und 5 nach dem ersten Halbjahr

Jahrgangsstufe: 6/2. Halbjahr Reihe 2		Unterrichtswochen: ca. 8
Thematischer Schwerpunkt: <i>Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag (IF 5 - Religionen und Weltanschauungen im Dialog)</i>		
Mögliche Themen/Unterrichtsvorhaben: - Isaak und Ismael - Abrahams Söhne		
Übergeordnete Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	
<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>Wahrnehmungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen. <p>Deutungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam, - benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenzen des Glaubens. <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamsgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam, - erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam, - erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. 	
<p><u>Urteilskompetenz</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form. - Prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung. - beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime. 	
<p><u>Handlungskompetenz</u></p> <p>Dialogkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog, - vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar, - setzen sich mit Vertreter/innen anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung, - begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert. 		

Kompetenzüberprüfung:

Selbsteinschätzungsbögen, Kompetenzsicherungsaufgaben zu Inhaltsfeld 4 und 5 nach dem ersten Halbjahr

Jahrgangsstufe: 6/2. Halbjahr Reihe 3		Unterrichtswochen: ca. 8	
Thematischer Schwerpunkt: Ausdrucksformen von Religion in Lebenslauf und Kultur (IF 6 - Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur)			
Mögliche Themen/Unterrichtsvorhaben: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Den Glauben leben – Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</i> - <i>Das Kirchenjahr und Feste anderer Religionen</i> - <i>Exkursion zum Bibeldorf Rietberg</i> 			
Übergeordnete Kompetenzen		Inhaltsbezogene Kompetenzen	
<u>Sachkompetenz</u>			
Wahrnehmungskompetenz			
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertag, - beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen, - identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen. 	
Deutungskompetenz			
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung. 		<ul style="list-style-type: none"> - erklären Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage, - erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen, - erklären christliche Übergangsrituale als Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen. 	
<u>Urteilskompetenz</u>			
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu, - beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen. 	
<u>Handlungskompetenz</u>			
Dialogkompetenz			
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben, - vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar. 			
<u>Methodenkompetenz</u>			
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache. 			

Kompetenzüberprüfung:

Selbsteinschätzungsbögen, Kompetenzsicherungsaufgaben zu Inhaltsfeld 3 und 6 nach dem ersten Halbjahr

Jahrgangsstufe: 6/2. Halbjahr Reihe 4		Unterrichtswochen: ca. 8	
Thematischer Schwerpunkt: Zukunftsgewissheit und Gegenwarts kritik: Propheten damals und heute (IF 3 - Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde)			
Mögliche Themen/Unterrichtsvorhaben:			
<ul style="list-style-type: none"> - <i>Die Gerechtigkeit Gottes: Propheten und prophetisches Handeln</i> - <i>Gerechtigkeit unter den Menschen: Das Gewissen</i> - <i>Der Dekalog als Instanz für das Gewissen</i> 			
Übergeordnete Kompetenzen		Inhaltsbezogene Kompetenzen	
Sachkompetenz			
Wahrnehmungskompetenz			
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen, - beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit. 	
Deutungskompetenz			
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, - beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, - vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie. 	
Urteilskompetenz			
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Prophetie stehen. 	
Handlungskompetenz			
Gestaltungskompetenz			
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten. 			
Methodenkompetenz			
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein. 			

Kompetenzüberprüfung:

Selbsteinschätzungsbögen, Kompetenzsicherungsaufgaben zu Inhaltsfeld 3 und 6 nach dem zweiten Halbjahr

VI. Jahrgangsstufe 7

Jahrgangsstufe: 7/ 1. Halbjahr Reihe 1		Unterrichtswochen: ca. 16
Thematischer Schwerpunkt: <i>Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes (IF 2 – Christlicher Glaube als Lebensorientierung)</i>		
Mögliche Themen/Unterrichtsvorhaben: <ul style="list-style-type: none"> - Jesus sehen – Christus verstehen: - Wie sind Jesu Wunder zu verstehen? - Die Bergpredigt und ihre gegenwärtige Wirkkraft - Nachgeben oder sich durchsetzen – mit Konflikten umgehen lernen - Auslegung der Gleichnisse Jesu - Reich Gottes – Hoffnung für alle? 		
Übergeordnete Kompetenzen		Inhaltsbezogene Kompetenzen
<u>Sachkompetenz</u>		
<i>Wahrnehmungskompetenz</i>		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, - vergleichen eigenen Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen, - erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen.
<i>Deutungskompetenz</i>		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben den Gehalt von Wundertaten und Gleichnissen Jesu als Hoffnungsbotschaft, - erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt.
<u>Urteilskompetenz</u>		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, - setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt auseinander.
<u>Handlungskompetenz</u>		
<i>Dialogkompetenz</i>		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab. - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.
<u>Methodenkompetenz</u>		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten. 		

Kompetenzüberprüfung:

Selbsteinschätzungsbögen, Kompetenzsicherungsaufgaben zu Inhaltsfeld 2 nach dem ersten Halbjahr

Jahrgangsstufe: 7/2. Halbjahr Reihe 2		Unterrichtswochen: ca. 8	
Thematischer Schwerpunkt: <i>Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen (IF 3 - Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde)</i>			
Mögliche Themen/Unterrichtsvorhaben: - <i>Diakonie – helfend handeln</i>			
Übergeordnete Kompetenzen		Inhaltsbezogene Kompetenzen	
<u>Sachkompetenz</u>			
Wahrnehmungskompetenz			
Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann.		Die Schülerinnen und Schüler - unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns, - identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe.	
Deutungskompetenz			
Die Schülerinnen und Schüler - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.		Die Schülerinnen und Schüler - erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann, - erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen	
<u>Urteilskompetenz</u>			
Die Schülerinnen und Schüler - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.		Die Schülerinnen und Schüler - erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientieren Lebens- und Weltgestaltung.	
<u>Handlungskompetenz</u>			
Dialogkompetenz			
Die Schülerinnen und Schüler - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.		Die Schülerinnen und Schüler - setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab, - setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position.	

Kompetenzüberprüfung:

Selbsteinschätzungsbögen, Kompetenzsicherungsaufgaben zu Inhaltsfeld 3 und 6 nach dem zweiten Halbjahr

Jahrgangsstufe: 7/2. Halbjahr Reihe 3		Unterrichtswochen: ca. 8
Thematischer Schwerpunkt: <i>Die Bibel – ein altes Buch wird neu entdeckt (IF 6 – Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur)</i>		
Mögliche Themen/Unterrichtsvorhaben: <ul style="list-style-type: none"> - Ein Buch aus vielen Büchern - Sich in der Bibel zurechtfinden - Gottes Wort oder Menschenwerk? – Wer hat die Bibel geschrieben? - Wer schrieb von wem ab – die synoptischen Evangelien - Biblische Werte und Normen in Politik und Gegenwart 		
Übergeordnete Kompetenzen		Inhaltsbezogene Kompetenzen
Sachkompetenz		
Wahrnehmungskompetenz		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft, - beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft, und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart.
Deutungskompetenz		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu, erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen, - unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, - erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten.
Urteilskompetenz		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft.
Handlungskompetenz		
Dialogkompetenz		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein. 		
Methodenkompetenz:		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten, - erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse. - beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang, - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in 		

ihre formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.	
--	--

Kompetenzüberprüfung:

Selbsteinschätzungsbögen, Kompetenzsicherungsaufgaben zu Inhaltsfeld 3 und 6 nach dem zweiten Halbjahr

VII. Jahrgangsstufe 8

Jahrgangsstufe: 8/ 1. Halbjahr Reihe 1		Unterrichtswochen: ca. 8
Thematischer Schwerpunkt: <i>Reformatorsche Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung (IF 1 - Entwicklung einer eigenen religiösen Identität)</i>		
Mögliche Themen/Unterrichtsvorhaben:		
<ul style="list-style-type: none"> - Christen in der Geschichte - Wege in eine neue Zeit – mit Martin Luther auf der Suche nach Gott 		
Übergeordnete Kompetenzen		Inhaltsbezogene Kompetenzen
Sachkompetenz		
Wahrnehmungskompetenz		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlagen evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung, - beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergeben bzw. ergeben.
Deutungskompetenz		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtung der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus, - erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung.
Urteilskompetenz		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen, - beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute.
Handlungskompetenz		
Dialogkompetenz		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit. 		
Gestaltungskompetenz		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. 		

Kompetenzüberprüfung:

Selbsteinschätzungsbögen, Kompetenzsicherungsaufgaben zu Inhaltsfeld 1 und 4 nach dem ersten Halbjahr

Jahrgangsstufe: 8/ 1. Halbjahr Reihe 2		Unterrichtswochen: ca. 8
Thematischer Schwerpunkt: <i>Ecclesia semper reformanda: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel (IF 4 – Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft)</i>		
Mögliche Themen/Unterrichtsvorhaben: <ul style="list-style-type: none"> - Kirche – wir gehören zusammen - Erscheinungsformen protestantischer Gemeinden in unserem Land - Exkursion in eine freikirchliche Gemeinde - Kirche für uns und andere - Gehet hin in alle Welt - Weltweite Christenheit - Was hat die Kirche uns heute noch zu sagen? 		
Übergeordnete Kompetenzen		Inhaltsbezogene Kompetenzen
Sachkompetenz		
Wahrnehmungskompetenz		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeiten im Horizont der Einen Welt, - benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit.
Deutungskompetenz		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit
Urteilskompetenz		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs.
Handlungskompetenz		
Gestaltungskompetenz		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. 		

Kompetenzüberprüfung:

Selbsteinschätzungsbögen, Kompetenzsicherungsaufgaben zu Inhaltsfeld 1 und 4 nach dem ersten Halbjahr

Jahrgangsstufe: 8/2. Halbjahr Reihe 3		Unterrichtswochen: ca. 8	
Thematischer Schwerpunkt: <i>Ich bin ich - Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote (IF 1 - Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote)</i>			
Mögliche Themen/Unterrichtsvorhaben:			
<ul style="list-style-type: none"> - Lebe, was du bist - Träume vom Leben – sich selbst suchen und finden - Träume verwirklichen - Angst haben – Angst überwinden - Versuchungsgeschichten - Ich will ein Vorbild sein! – Brauchen wir Vorbilder? - Biblische Helden – leben wie ... 			
Übergeordnete Kompetenzen		Inhaltsbezogene Kompetenzen	
<u>Sachkompetenz</u>			
<i>Wahrnehmungskompetenz</i>			
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Männern und Frauen, - unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld. 	
<i>Deutungskompetenz</i>			
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung, - erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis.. 	
<u>Urteilskompetenz</u>			
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab, - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen, - analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder. 	
<u>Handlungskompetenz</u>			
<i>Dialogkompetenz</i>			
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab, - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit, - begegnen anderen religiösen weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern. 	

Methodenkompetenz	
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse. 	

Kompetenzüberprüfung:

Selbsteinschätzungsbögen, Kompetenzsicherungsaufgaben zu Inhaltsfeld 1 und 5 nach dem zweiten Halbjahr

Jahrgangsstufe: 8/ 2. Halbjahr Reihe 4		Unterrichtswochen: ca. 8	
Thematischer Schwerpunkt: <i>Der Glaube an den einen Gott in Judentum und Islam (IF 5 - Religionen und Weltanschauungen im Dialog - IS 2: Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen)</i>			
Mögliche Themen/Unterrichtsvorhaben: <ul style="list-style-type: none"> - Im Land der Verheißung – das heilige Land - Der christlich-jüdische Dialog – Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Judentum und Christentum - Besuch einer Synagoge - Islam – Leben nach Gottes Willen - Der Islam als Lebensmodell - Besuch der Halveraner Moschee - Jerusalem – Stadt dreier Religionen - Jesus in Bibel und Koran - Muslime – Christen – Juden 			
Übergeordnete Kompetenzen		Inhaltsbezogene Kompetenzen	
Sachkompetenz:			
Wahrnehmungskompetenz			
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, - unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, - identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, - beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung. 		
Deutungskompetenz			
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu, - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen. 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar, - erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, - erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen. 		
Urteilskompetenz:			
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab, - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, - setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion, - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, - beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, - beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung. 		

Institutionen.	
<p>Handlungskompetenz:</p> <p>Dialogkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab, - begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert, - kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen, - respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation, - treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein. <p>Gestaltungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit, - nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen. 	

Kompetenzüberprüfung:

Selbsteinschätzungsbögen, Kompetenzsicherungsaufgaben zu Inhaltsfeld 1 und 5 nach dem zweiten Halbjahr

VIII. Jahrgangsstufe 9

Jahrgangsstufe: 9/ 1. Halbjahr Reihe 1		Unterrichtswochen: ca. 8
Thematischer Schwerpunkt: <i>Schöpfung und Menschenbild – der Mensch als Ebenbild Gottes (IF 3 – Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde + IF 5 – Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen)</i>		
Mögliche Themen/Unterrichtsvorhaben: <ul style="list-style-type: none"> - Wann ist der Mensch ein Mensch? - Warum ist jeder Mensch wertvoll? - Als Ebenbild Gottes geschaffen - Männlich und weiblich schuf er sie – feministische Bibelauslegung - Wie kam das Böse in die Welt? - Es ist normal, verschieden zu sein – Behinderungen und Menschenwürde - Menschenrechte – Die Würde des Menschen ist antastbar 		
Übergeordnete Kompetenzen		Inhaltsbezogene Kompetenzen
<u>Sachkompetenz</u>		
<i>Wahrnehmungskompetenz</i>		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann. - erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, - identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung
<i>Deutungskompetenz</i>		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann, - erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen.
<u>Urteilskompetenz</u>		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen. - setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung. - erklären die Bedeutung der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen, - erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen.
<u>Handlungskompetenz</u>		
<i>Gestaltungskompetenz</i>		
Die Schülerinnen und Schüler		Die Schülerinnen und Schüler

<ul style="list-style-type: none"> - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. 	<ul style="list-style-type: none"> - setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab, - setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position, - beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung
--	---

Kompetenzüberprüfung:

Selbsteinschätzungsbögen, Kompetenzsicherungsaufgaben zu Inhaltsfeld 3, 5 und 6 nach dem ersten Halbjahr

Jahrgangsstufe: 9/ 1. Halbjahr Reihe 2		Unterrichtswochen: ca. 8	
Thematischer Schwerpunkt: <i>Kirche und Nationalsozialismus (IF 6 - Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur – IS 2: Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat)</i>			
Mögliche Themen/Unterrichtsvorhaben: <ul style="list-style-type: none"> - Kirche und Staat im Dritten Reich - Im Zeichen der Machtergreifung - Deutsche Christen und Bekennende Kirche - Lebenswert? – Euthanasie und nationalsozialistisches Menschenbild - Anpassung und/oder Widerstand 			
Übergeordnete Kompetenzen		Inhaltsbezogene Kompetenzen	
<u>Sachkompetenz</u>			
<i>Wahrnehmungskompetenz</i>			
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft, - beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft, und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart. 	
<i>Deutungskompetenz</i>			
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu, erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen, - unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, - erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten. 	
<u>Urteilskompetenz</u>			
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft, - erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen. 	
<u>Handlungskompetenz</u>			
<i>Dialogkompetenz</i>			
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein. 			

Kompetenzüberprüfung:

Selbsteinschätzungsbögen, Kompetenzsicherungsaufgaben zu Inhaltsfeld 3, 5 und 6 nach dem ersten Halbjahr

Jahrgangsstufe: 9/ 2. Halbjahr Reihe 3		Unterrichtswochen: ca. 8
Thematischer Schwerpunkt: <i>Theodizee - Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung (IF 5 - Religionen und Weltanschauungen im Dialog)</i>		
Mögliche Themen/Unterrichtsvorhaben: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Von Gott verlassen?</i> - <i>Theodizee</i> - <i>Hiob – Spielball Gottes?</i> - <i>Auf der Suche nach Antworten auf das Leiden?</i> - <i>Gott nach Auschwitz</i> 		
Übergeordnete Kompetenzen		Inhaltsbezogene Kompetenzen
<u>Sachkompetenz</u>		
<i>Deutungskompetenz</i>		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, - identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, - identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung.
<u>Urteilskompetenz</u>		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz, - untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar, - erklären die Bedeutung der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen, - erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen.
<u>Handlungskompetenz</u>		
<i>Dialogkompetenz</i>		
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen. 		Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> - erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, - bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes, - beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung.

Kompetenzüberprüfung:

Selbsteinschätzungsbögen, Kompetenzsicherungsaufgaben zu Inhaltsfeld 2 und 5 nach dem zweiten Halbjahr

Jahrgangsstufe: 9/ 2. Halbjahr Reihe 4		Unterrichtswochen: ca. 8	
Thematischer Schwerpunkt: Tod und Auferstehung (IF 2 - Christlicher Glaube als Lebensorientierung: Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu)			
Mögliche Themen/Unterrichtsvorhaben:			
<ul style="list-style-type: none"> - Tod und Auferstehung Jesu Christi - Sterben, Tod und Auferstehung – Was kommt nach dem Tod? - Nachfolge – Martin Luther, Martin Luther King und die Botschaft Jesu - Die Bergpredigt - Die Seligpreisungen Jesu - Gewaltfrei gegen Gewalt? – Beispiele gewaltlosen Widerstands - Liebet eure Feinde 			
Übergeordnete Kompetenzen		Inhaltsbezogene Kompetenzen	
<u>Sachkompetenz</u>			
<i>Wahrnehmungskompetenz</i>			
Die Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. 	Die Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu, - unterscheiden historische von bekennnishafter Rede von der Auferstehung. - identifizieren Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen - erläutern die Bedeutung von Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebot für Menschen.
<i>Deutungskompetenz</i>			
Die Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu. 	Die Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> - deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrung, - deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung.
<u>Urteilskompetenz</u>			
Die Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion. 	Die Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz. - Erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes - Setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander.
<u>Handlungskompetenz</u>			
<i>Dialogkompetenz</i>			
Die Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit. 	Die Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> - sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang,
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.

Kompetenzüberprüfung:

Selbsteinschätzungsbögen, Kompetenzsicherungsaufgaben zu Inhaltsfeld 2 und 5 nach dem zweiten Halbjahr

IX. Lehr- und Lernmittel

Husmann, Merkel (Hrsg.): *Moment Mal 1-3*. Ernst Klett Verlag, Leipzig und Stuttgart 2013-2014

Kraft, Petri, Rupp, Schmidt, Thierfelder (Hrsg.): *Das Kursbuch Religion 1-3*. Calwer Verlag, Stuttgart und Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel und Diesterweg Schönigh Winklers GmbH, Braunschweig 2005-2007

Individuelles und aktuelles Ergänzungsmaterial der Fachlehrerinnen und Fachlehrer